


<p>Ernst Ephraim Hein geboren am 04.07.1900 in Barmen</p>	
<p>damalige Adresse:</p>	Norder Straße 7
<p>Todesdatum:</p>	1958
<p>Todesort:</p>	Kiriat Chaim / Israel
 <p>A yellow commemorative plaque with the following text: HIER WOHNTE ERNST HEIN JG. 1900 FLUCHT 1940 PALÄSTINA</p>	<p>Ernst Ephraim Hein wurde am 4. Juli 1900 als erstes Kind der Eheleute Salusch und Selma Hein, geb. Winter in Barmen (heute Wuppertal) geboren. Salusch Hein war dort als Polsterer tätig. Im Jahr 1901 zog die Familie Hein nach Emden. Hier kamen in den folgenden Jahren vier weitere Brüder zur Welt. Alfred, der jüngste, verstarb im Kindesalter.</p> <p>Nach dem Besuch der jüdischen Volksschule wechselte Ernst auf das Realgymnasium. Er ergriff einen kaufmännischen Beruf, der ihn zu einer angesehenen Position in der Emdener Firma Fisser & van Doornum brachte. Doch durch die massiven Einschränkungen und Schikanen unter den Nationalsozialisten war eine weitere Tätigkeit in dem Emdener Unternehmen nicht mehr möglich. Der ihm wohlgesonnene Firmeninhaber versetzte Ernst Mitte Oktober 1937 in eine Berliner Tochterfirma, da er sich dort bessere Arbeits- und Lebensbedingungen für ihn erhoffte. Diese Hoffnung erfüllte sich jedoch nicht, er wurde bald entlassen.</p> <p>Zuvor hatte Ernst am 29. September 1937 die aus Emden stammende Gerda ten Brink geheiratet. Es sollte die letzte Hochzeit sein, die in der Emdener Synagoge stattfand. Nur kurze Zeit wohnte das Paar in der elterlichen Wohnung Graf-Ulrich-Straße 8.</p> <p>Von Berlin aus versuchten Gerda und Ernst alles Mögliche, um ins Ausland zu gelangen. Das Leben in ständiger Angst war unerträglich geworden. Erst im August 1940 konnten sie mit einem illegalen Transport die gefährvolle Reise nach Palästina antreten. Den Hafen von Haifa erreichten sie nach dreimonatiger Fahrt unter katastrophalen Bedingungen im November 1940. Doch die britische Mandatsmacht ließ die Flüchtlinge nicht an Land. Sie sollten mit dem Schiff ‚Patria‘ nach Mauritius gebracht werden. Als die jüdische Untergrundbewegung dies mit einem Anschlag zu verhindern versuchte, kamen mehr als 250 Menschen ums Leben. Ernst und seine Frau überlebten die Explosion und den Untergang der ‚Patria‘ und konnten als Schiffbrüchige endlich an Land gehen, wurden jedoch fast ein Jahr lang von den Briten interniert.</p> <p>Nach der Entlassung aus dem Internierungslager ließen sie sich zunächst in Haifa nieder, später in Kiriat Chaim. Dort starb Ernst im Jahr 1958 nach schwerer Krankheit.</p> <p>Recherche: Traute Hildebrandt</p>
<p>Opfergruppe:</p>	Rassisch und religiös Verfolgte
<p>Quellen:</p>	Stadtarchiv Emden: Melderegister; Standesamtsregister; Interview mit Gerda Hein in: M. Claudi, Die wir verloren haben; Recherche des Neffen Peter Hein
<p>Patenschaft:</p>	anonymer Spender
<p>Verlegeort:</p>	Norder Straße 1 (gegenüber)
<p>Verlegetermin:</p>	23.04.2016